

KURZBERICHT

LEHRSTELLENBAROMETER APRIL 2006

UMFRAGE BEI JUGENDLICHEN UND UNTERNEHMEN

Im Auftrag des



BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE BBT
OFFICE FÉDÉRAL DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA TECHNOLOGIE OFFT
UFFICIO FEDERALE DELLA FORMAZIONE PROFESSIONALE E DELLA TECNOLOGIA UFFT

Impressum

Lehrstellenbarometer
April 2006

Herausgeberin: Bundesamt für
Berufsbildung und Technologie
Effingerstrasse 27, 3003 Bern
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion: Institut LINK,
Spannortstrasse 7/9, 6003 Luzern
Isabelle Kaspar

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Im April 2006 herrscht auf dem Lehrstellenmarkt eine angespannte Situation. Die **Nachfrage** auf Seiten der Jugendlichen mit 79'000 Anwärter/innen für Lehrstellen übertrifft das **Angebot** der Unternehmen von 73'500 um 5'500 Lehrstellen. Erfahrungsgemäss ist jedoch davon auszugehen, dass die auf dem Lehrstellenmarkt bestehende Dynamik im Verlauf des Sommers zu einer weiteren Erhöhung des Stellenangebots wie auch zu Umorientierungen bei einzelnen Jugendlichen führt.

Von den Jugendlichen verfügen 52'000 über eine mündliche oder schriftliche **Zusage** für eine Lehrstelle. 56'000 Lehrstellen gelten auf Seiten der Unternehmen als definitiv vergeben. 27'000 Jugendliche mit Interesse, aber noch ohne Zusage für eine Lehrstelle stehen Mitte April 2006 den zu diesem Zeitpunkt 17'500 offenen Lehrstellen bei den Unternehmen gegenüber. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass zahlreiche Jugendliche über mehrere Interessen verfügen, so dass die Anzahl Interessent/innen, die sich in diesem Jahr ausschliesslich für eine Lehre interessieren und noch keine Zusage erhalten haben, bei 21'000 Personen liegt.

Der **Stand der Lehrstellenvergabe** bei den Unternehmen ist 2006 im Vergleich zu den Vorjahren etwas weiter fortgeschritten, indem der Anteil bereits definitiv vergebener Stellen erneut gestiegen ist. Hingegen ist es noch in mehr Lehrberufen als in den Vorjahren möglich, dass die Anzahl der ausgeschriebenen Stellen noch verändert wird.

Pro angebotene Lehrstelle haben die Unternehmen bis Mitte April 2006 im Durchschnitt 15 Bewerbungen von Interessent/innen erhalten. Dieser Wert steigt Jahr für Jahr an (2005: 14 Bewerbungen). In Verbindung mit der Tatsache, dass sich Jugendliche mit Interesse an einer Berufslehre im Vergleich zu den Vorjahren immer früher bewerben, ist 2006 von einer Verstärkung des **Nachfragedruckes** auszugehen.

Alles in allem ist die Relation von Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt im April 2006 mit derjenigen im April 2005 vergleichbar:

- Die Zunahme von 77'000 auf 79'000 Jugendliche mit Interesse an einer Lehrstelle ist hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl Jugendlicher vor der Berufswahl zurückzuführen. Der Anteil an Interessent/innen für eine Lehrstelle ist mit 58% der Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, konstant geblieben.
- Die Zunahme von 72'500 auf 73'500 angebotene Lehrstellen dürfte unter anderem einer Reaktion auf die im Herbst 2005 erneut gestiegene Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung entsprechen.

Ausgangslage

1. Hintergrund und Zielsetzung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) untersucht seit 1997 anhand repräsentativer Umfragen im Angebots- wie auch im Nachfrage-Bereich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt in der Schweiz. Da dieses Instrument die aktuelle Situation und die kurzfristigen Entwicklungstendenzen im Sinne eines Wetterbarometers aufzeigen, wird es „Lehrstellenbarometer“ genannt.

Die Aufgaben des durchführenden Forschungsinstituts LINK bei dieser Studie liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem BBT, der Durchführung der Feldarbeiten, der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

2. Methodische Angaben

Die Erhebungen werden alljährlich in zwei Wellen durchgeführt: die erste Welle mit Stichtag 15. April, die 2. Welle mit Stichtag 31. August.

2.1 Lehrstellen-Angebot: Befragung von Unternehmen

Die Kern-Zielgruppe der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also Betriebe, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die (bisher oder neu) Lernende ausbilden. Das Interview wird mit der für den Lehrlingseinsatz im Unternehmen zuständigen Person realisiert. Die Befragung erfolgt grundsätzlich auf schriftlichem Weg. Unternehmen, die den Fragebogen nicht termingerecht zurückschicken, werden telefonisch kontaktiert und befragt.

Der vorliegende Bericht beruht auf der Rückmeldung von 6'140 der angeschriebenen 7'100 Unternehmen mit mindestens 2 Beschäftigten. Davon gehören 2'567 Unternehmen zur Kern-Zielgruppe mit Lernenden.

2.2 Lehrstellen-Nachfrage: Befragung von Jugendlichen

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind sprachassimilierte junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die vor der Berufswahl stehen. Detaillierte Angaben über die Selektion dieser Jugendlichen finden sich im Ergebnisbericht. Die Befragung wird mittels telefonischer Interviews (CATI) aus den zentralen Telefonlabors vom LINK Institut in Luzern und Lausanne durchgeführt.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 2'764 Personen vor der Berufswahl.

2.3 Berichterstattung

Die Berichterstattung zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form des vorliegenden Kurzberichts, des ausführlichen Ergebnisberichts sowie anhand von Tabellen in PDF-Format. Die Ergebnisse des Lehrstellenbarometers können auch im Internet abgerufen werden: www.bbt.admin.ch.

Luzern, 30. Mai 2006

LINK Institut für Markt-
und Sozialforschung



Isabelle Kaspar
Projektleiterin

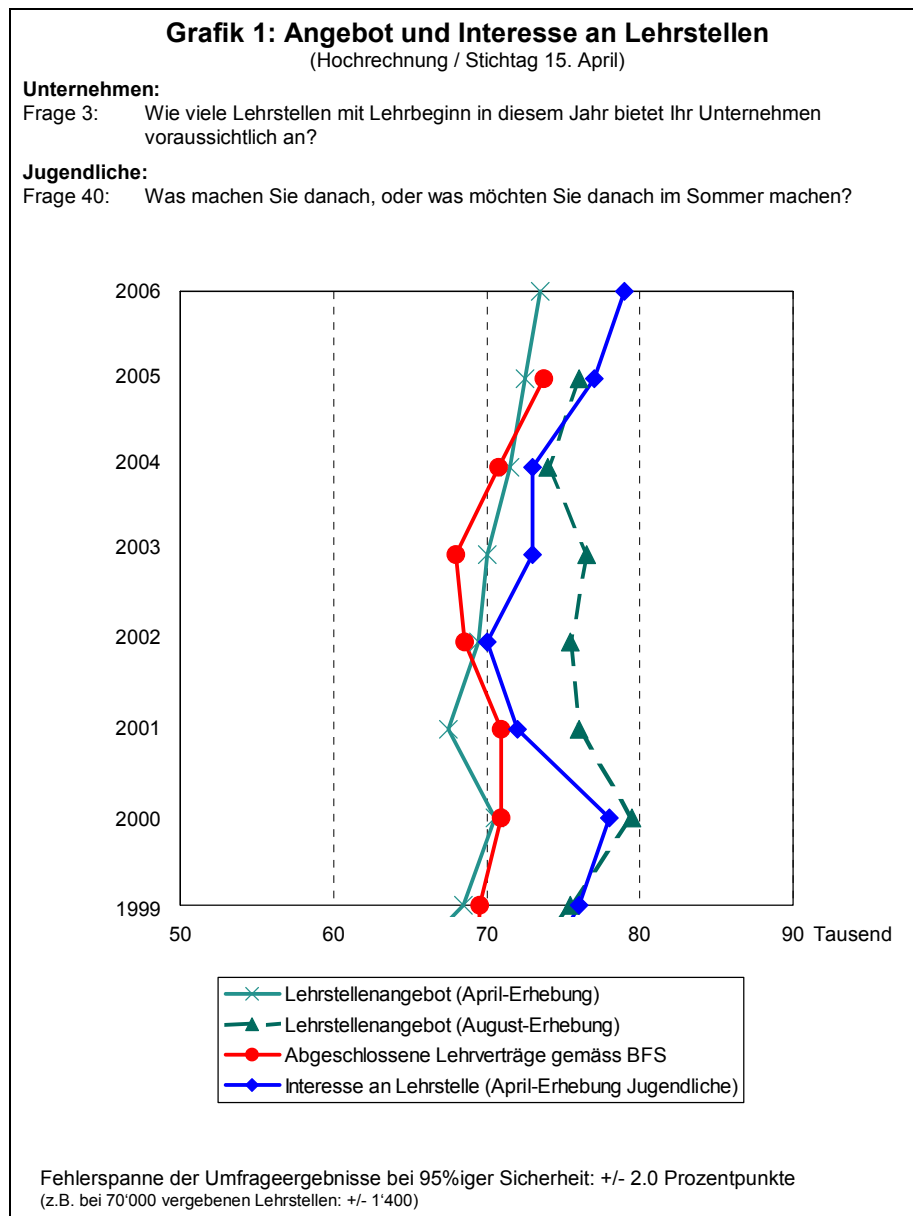


Damian Schnyder v. W.
Institutsleiter

Wichtigste Befragungsergebnisse

1. Angebot und Interesse an Lehrstellen

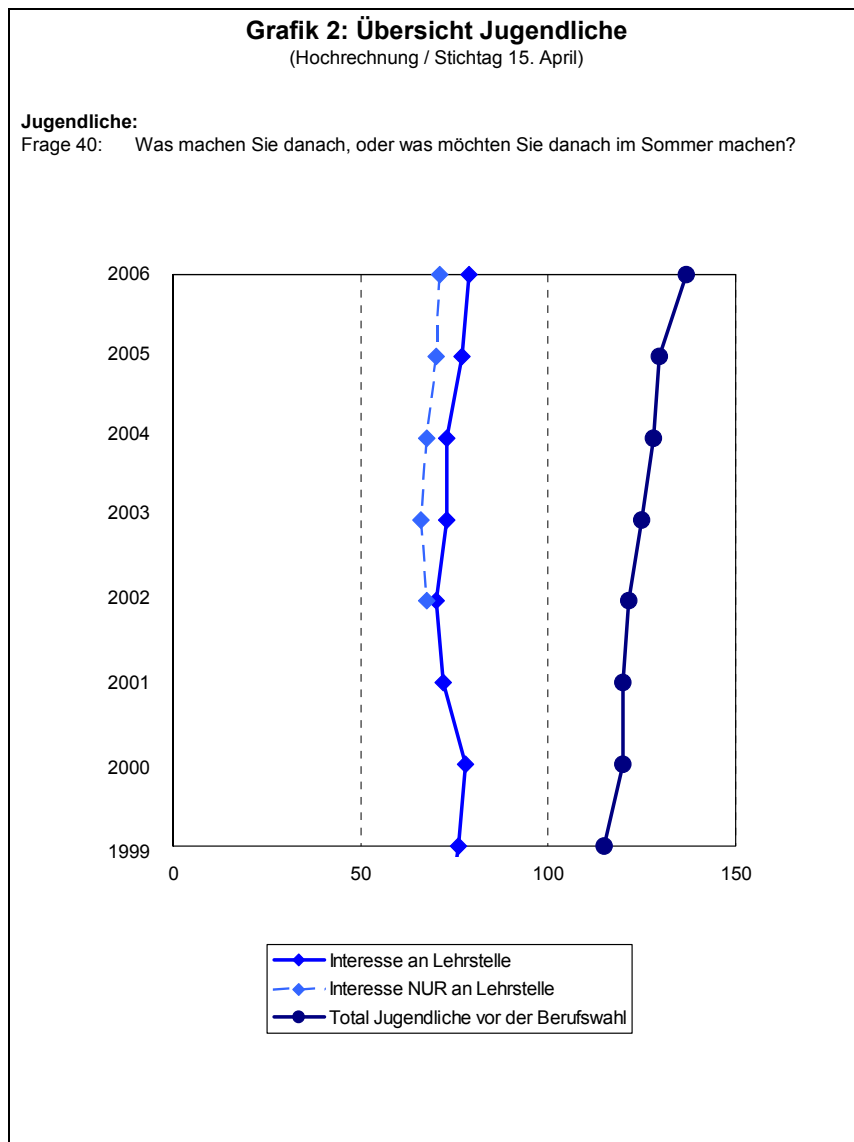
Die Hochrechnungen¹ auf Seiten der Unternehmen, die das Angebot an Lehrstellen bestimmen, sowie auf Seiten der Jugendlichen, welche die Nachfrage nach Lehrstellen bilden, ergeben, dass im April 2006 analog zu den Vorjahren ein Nachfrage-Überhang besteht (Grafik 1).



¹ Details zu den Verfahren der Hochrechnung befinden sich im Studienbeschrieb des Ergebnisberichts in den Kapiteln 2.2.7 Hochrechnung Unternehmen und 2.3.7 Hochrechnung Jugendliche.

Nachdem die Differenz zwischen Nachfrage und Angebot in den Jahren 1998 bis 2000 bereits jeweils bis zu 10'000 Lehrstellen umfasste, schmolz sie in den Jahren 2001 bis 2004 bis auf 500 Lehrstellen zusammen. Seither übersteigt die Nachfrage das Angebot erneut deutlich. 2006 liegt die Differenz bei 5'500 Lehrstellen.

Konkret sind es im April 2006 73'500 Lehrstellen, die von den Unternehmen angeboten werden. Dies entspricht einer Steigerung von ungefähr 1% im Vergleich zu 2005 (72'500). Bei den Jugendlichen sind es 79'000 Personen, die Interesse an einer Lehrstelle bekunden. Im Vergleich zu den 77'000 Jugendlichen im Jahr 2005 bedeutet dies eine Zunahme um ungefähr 2%. 71'000 Jugendliche vor der Berufswahl interessieren sich im Jahr 2006 ausschliesslich für eine Lehre, 8'000 ziehen verschiedenen Optionen in Betracht. Für 6'000 dieser Jugendlichen hat die Absolvierung einer Berufslehre 1. Priorität (Grafik 2).



Der Anteil an Interessent/innen für eine Lehrstelle hat sich im Verlauf der vergangenen Jahre bei knapp 60% der Jugendlichen vor der Berufswahl eingependelt und liegt 2006 mit 58% im Bereich der Vorjahre (2005: 60%, 2004: 57%). Die Zunahme der Interessent/innen an einer Lehrstelle ist daher hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl Jugendlicher vor der Berufswahl zurückzuführen. Diese Steigerung der Anzahl Jugendlicher vor der Berufswahl kommt unter anderem einerseits aufgrund der höheren Anzahl Jugendlicher im 9. obligatorischen Schuljahr zustande und begründet sich andererseits damit, dass es auch im Herbst 2005 erneut mehr Jugendliche gab, die im letzten Jahr bereits vor der Berufswahl standen und aufgrund einer Zwischenlösung oder auch mangels Finden einer passenden Lehrstelle in diesem Jahr (wieder) Interesse an einer Lehrstelle bekunden.

Die Erfahrung mit Angebot und Nachfrage der vergangenen Jahre zeigt, dass sich zwischen der April- und der August-Welle das Angebot an Lehrstellen noch um bis zu 8'500 Lehrstellen erhöhen kann, so dass 2006 zwar von einer nach wie vor angespannten Situation auf dem Lehrstellenmarkt gesprochen werden muss, doch sind die Ergebnisse mit der Situation von 2005 vergleichbar.

Im Gegensatz zu 2005 ist 2006 der Stand des Entscheidungsprozesses über die definitiv in diesem Jahr ausgeschriebenen Lehrstellen im Vergleich zu 2005 noch etwas weniger weit fortgeschritten. 17% der Unternehmen (2005: 14%) werden ihr Angebot allenfalls noch anpassen. Dies bestätigt die Annahme der Erhöhung des Angebots bis im August 2006.

Der Vergleich von Angebot und Nachfrage auf der Ebene der Berufsgruppen muss unter dem Vorbehalt betrachtet werden, dass zahlreiche Jugendliche mehrere Lehrberufe angegeben haben (und somit auch in mehreren Berufsgruppen auftreten). Grafik 3 weist darauf hin, dass im Speziellen im Bereich der Verkaufsberufe sowie bei den „übrigen Berufen“ die Nachfrage das Angebot an Lehrstellen deutlich übersteigt. Die Analyse der Kategorie der „übrigen Berufe“ zeigt, dass vor allem bei Lehrberufen der Uhrenindustrie/Bijouterie und bei künstlerischen Berufen (Grafiker/in, Dekorationsgestalter/in, Fotograf/in etc.) deutlich mehr Interessent/innen als angebotene Lehrstellen vorhanden sind. Weitere Branchengruppen mit einem Nachfrageüberhang sind im Bereich von Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, Textilherstellung und Körperpflege zu finden.

Grafik 3: Angebot und Interesse an Lehrstellen

(Berufsgruppen/ Hochrechnung / Stichtag 15. April)

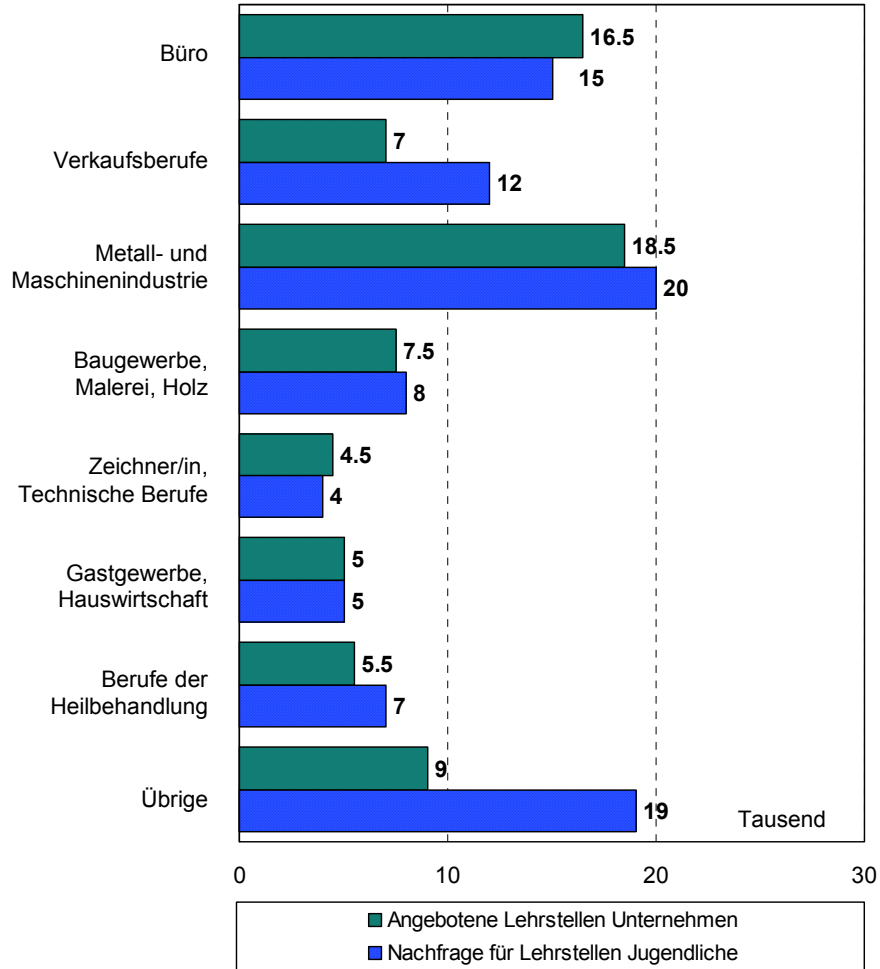
Unternehmen:

Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?

Jugendliche:

Frage 40: Was machen Sie danach, oder was möchten Sie danach im Sommer machen?

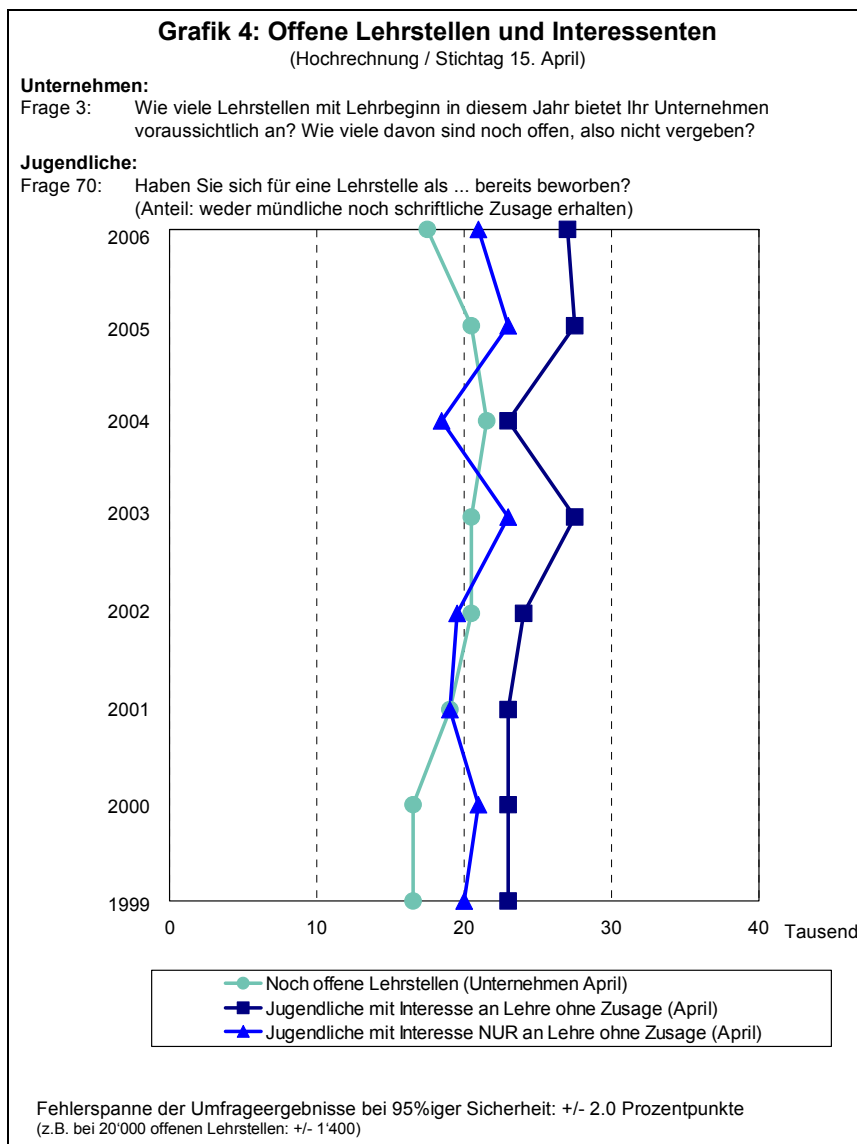
Frage 60: Für welche Berufslehren interessieren Sie sich?



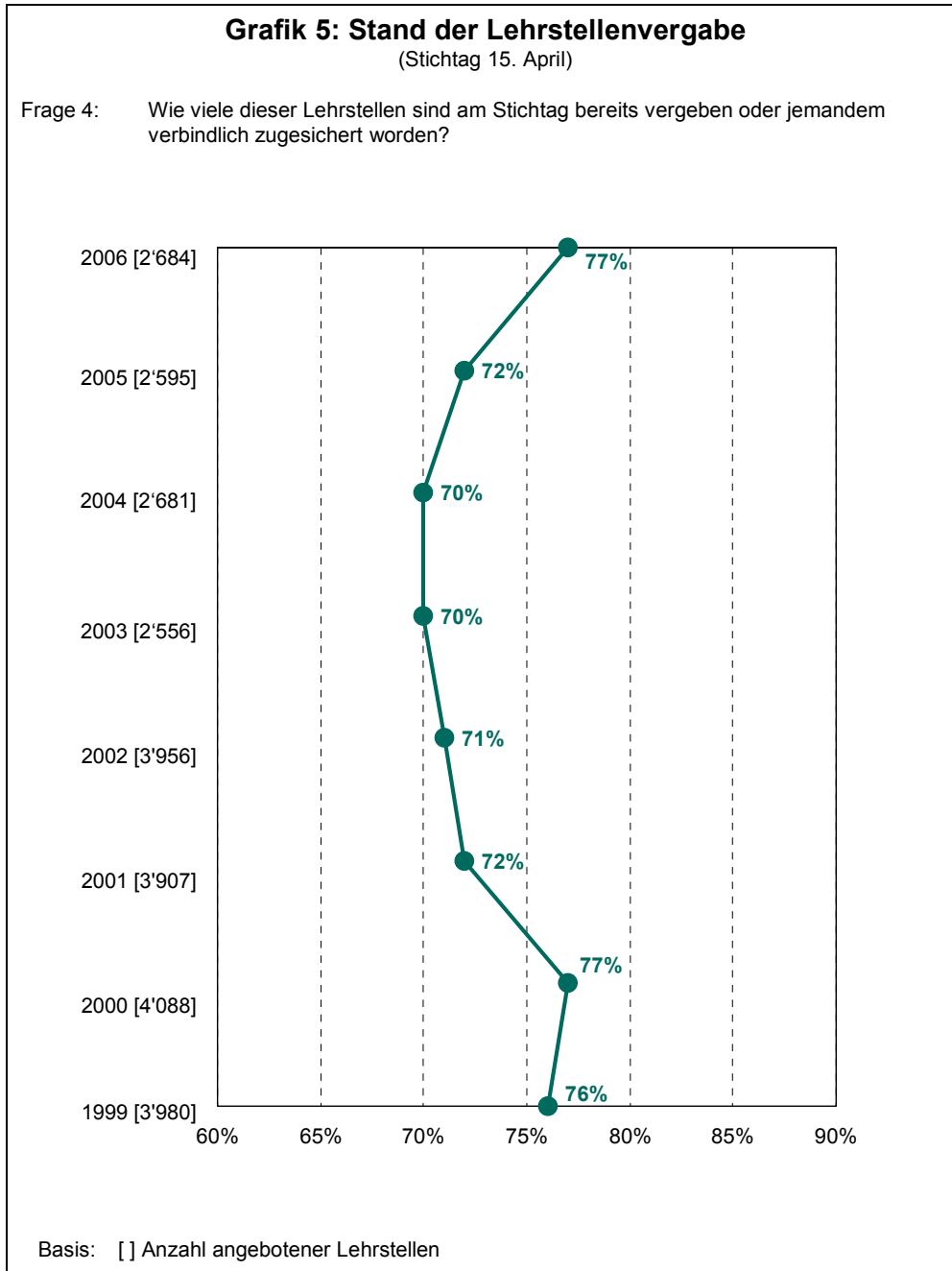
2. Stand der Lehrstellenvergabe

Auf der Angebotsseite sind bei den Unternehmen 77% der angebotenen Lehrstellen am Stichtag – Mitte April 2006 – bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden. Dies bedeutet hochgerechnet 56'000 Lehrstellen. Auf der Nachfrageseite geben 65% der an einer Lehrstelle Interessierten (ca. 52'000 Jugendliche) an, dass sie bereits über eine schriftliche oder mündliche Zusage für eine Lehrstelle verfügen.

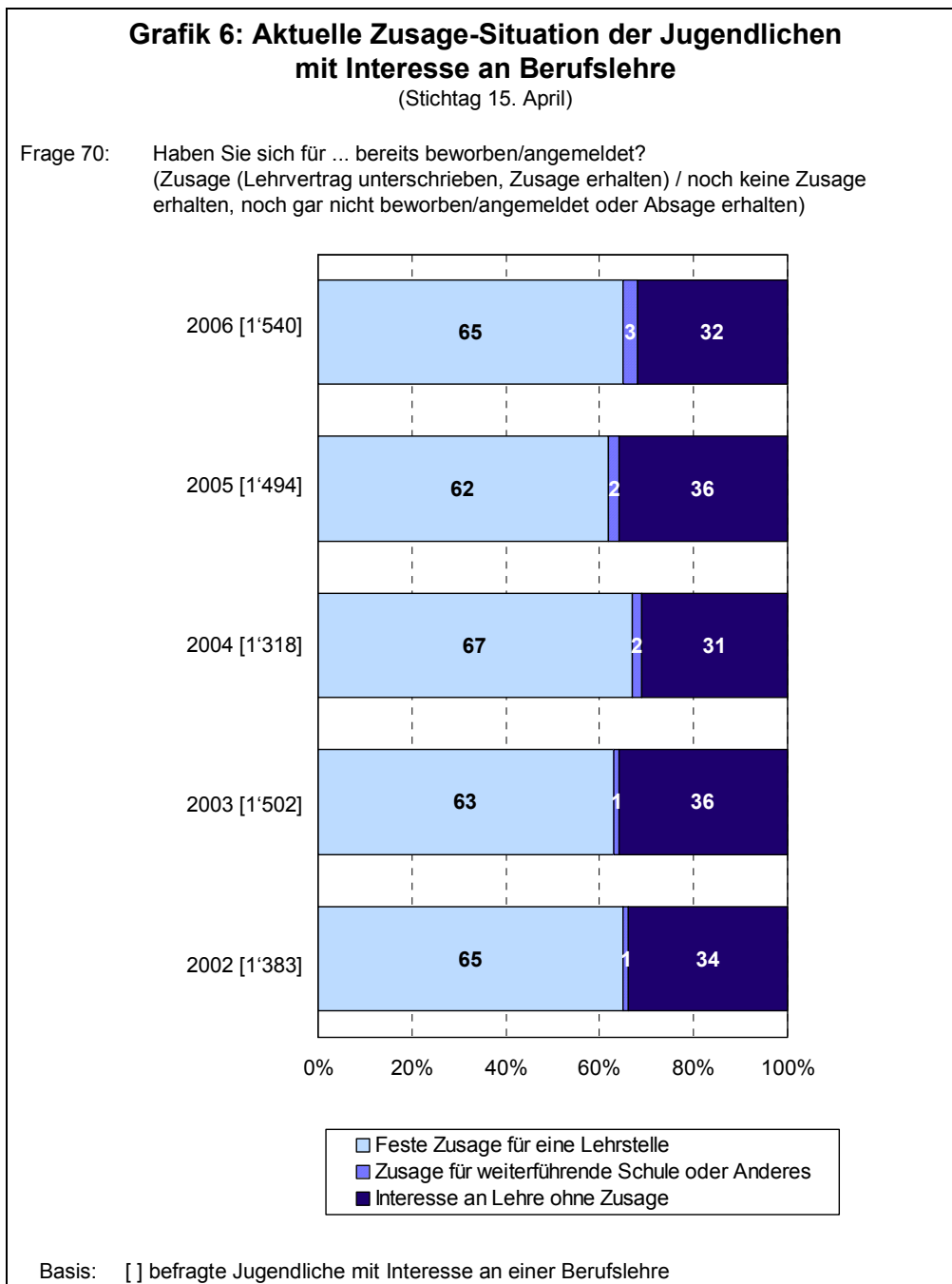
Somit haben Mitte April 2006 27'000 Jugendliche mit Interesse an einer Lehrstelle noch keine Zusage erhalten, während bei den Unternehmen aktuell noch 17'500 offene Lehrstellen bestehen. Zahlreiche Jugendliche verfügen jedoch über mehrere Interessen, so dass die Anzahl an Interessent/innen, die sich in diesem Jahr ausschliesslich für eine Lehre interessieren (sich also momentan nichts anderes vorstellen können) und noch keine Zusage für eine Lehrstelle erhalten haben, bei 21'000 liegt (Grafik 4).



Die Entwicklung des Anteils an Lehrstellen, die bei den Unternehmen am Stichtag bereits definitiv vergeben sind, zeigt, dass die Situation 2006 mit derjenigen vor 2000 vergleichbar ist. Demgegenüber sind 2006 anteilmässig deutlich mehr Lehrstellen vergeben als am Stichtag der Jahre 2001 bis 2005. Der Stand der Lehrstellenvergabe auf Seiten der Unternehmen ist somit 2006 etwas weiter fortgeschritten als in den vergangenen Jahren (Grafik 5).



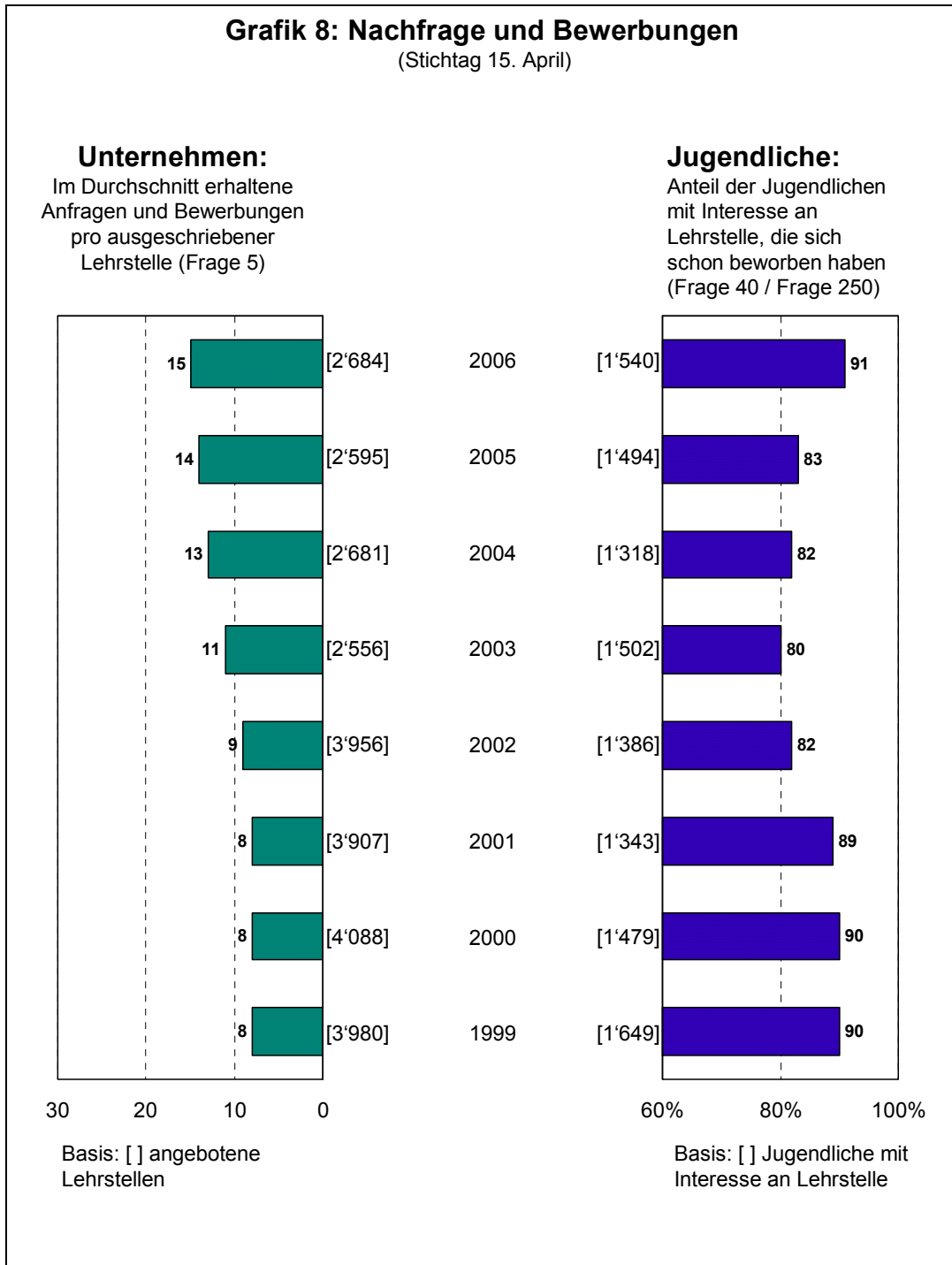
Neben den 65% der Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle, die bereits über eine Zusage verfügen, gibt es 2006 weitere 3%, die bereits eine Zusage für eine andere Lösung (z.B. definitive Aufnahme für eine Schule, Zwischenlösung, etc.) erhalten haben (Grafik 6).



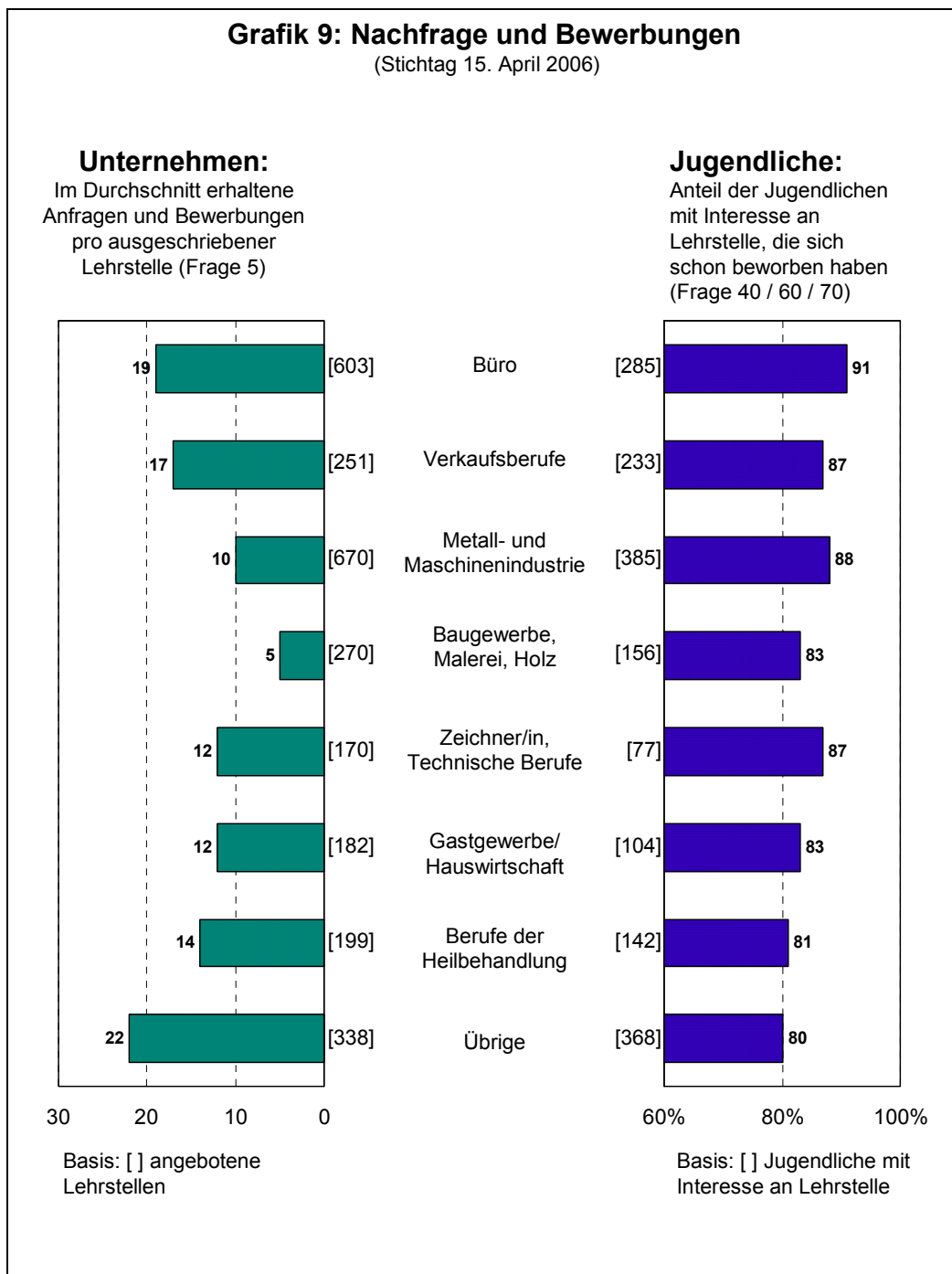
Die Analyse der Jugendlichen ohne Zusage und mit einer Berufslehre als einzigem Zukunftswunsch zeigt, dass erneut vor allem ausländische Jugendliche, Jugendliche aus der Westschweiz und dem Tessin – wo die Lehrstellenvergabe traditionell etwas später einsetzt als in der Deutschschweiz – sowie Jugendliche, die zur Zeit eine Zwischenlösung absolvieren, noch über keine Zusage verfügen.

3. Anfragen und Bewerbungen für Lehrstellen

Der Nachfragedruck bei den Unternehmen hat sich erneut verstärkt, indem sich 2006 durchschnittlich 15 Interessent/innen pro ausgeschriebene Lehrstelle gemeldet haben. Dieses Ergebnis stimmt mit den Angaben der Jugendlichen insofern überein, als sich 2006 im Vergleich zu den Vorjahren auch mehr Jugendliche bis zum Stichtag bereits für eine Lehrstelle beworben haben (Grafik 8).



Die Analyse nach Berufsgruppen zeigt den Zusammenhang zwischen der Anzahl Bewerbungen, welche die Unternehmen erhalten haben, und dem Anteil an Jugendlichen, die sich bis zum Stichtag schon beworben haben: In den Büroberufen, in denen die Unternehmen am meisten Bewerbungen pro Lehrstelle erhalten haben, ist auch der Anteil an Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle am höchsten, die sich schon dafür beworben haben. Im Gegensatz dazu sind bei den Berufen des Baugewerbes von den Unternehmen weniger Bewerbungen pro Lehrstelle zu verzeichnen, und der Anteil an Jugendlichen, die sich schon beworben haben, ist unterdurchschnittlich (Grafik 9).



4. Qualifikation der Anwärter/innen für Lehrstellen

Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt stimmen nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ nicht immer überein. So gibt es einerseits Jugendliche, die keine Lehrstellen finden, und andererseits Unternehmen, die nicht alle ihre Lehrstellen besetzen können. Ein Grund dafür könnte in den Unterschieden bezüglich der Qualifikation der Anwärter/innen für Lehrstellen liegen.

Zu diesem Zweck wurden in der diesjährigen Befragung detaillierte Abklärungen betreffend des Abschlusses der obligatorischen Schule integriert. Beim Niveau des Abschlusses der obligatorischen Schule wird unterschieden zwischen einem „gehobenen Abschluss“ und einem „Grundabschluss“. Der „gehobene Abschluss“ bedeutet, dass der/die Jugendliche mindestens eine Sekundarschule („mittleres Niveau“) oder höher besucht hat. In einem zweiten Schritt wird ermittelt, ob die Anwärter/innen für Lehrstellen bereits ein zusätzliches Vorbereitungsjahr in Form einer Schule oder einer Zwischenlösung absolviert haben resp. ob die Unternehmen dies von ihren zukünftigen Lernenden erwarten.

In der Grafik 10 sind die Ergebnisse von Seiten der Unternehmen und der Jugendlichen dargestellt. Grundsätzlich lässt sich erkennen, dass ein deutlich grösserer Anteil an Jugendlichen auf Lehrstellensuche über einen gehobenen Abschluss der obligatorischen Schule verfügt, als dies von den Unternehmen verlangt wird (Jugendliche: 65%, Unternehmen: 40%). Dasselbe gilt für die Absolvierung eines Zusatzjahres. Auch hier fordern dies die Unternehmen nur gerade bei 12% der Lehrberufe, während 32% der Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle im kommenden Sommer ein solches Zusatzjahr absolviert haben werden.

Hinsichtlich der untersuchten Berufsgruppen stimmen die Anforderungen der Unternehmen mit den Interessen der befragten Jugendlichen insofern überein, als bei den technischen Berufen die Anforderungen betreffend das Niveau der abgeschlossenen obligatorischen Schule auf Seite der Unternehmen am höchsten sind und auf Seiten der Jugendlichen sich in dieser Berufsgruppe auch am meisten Jugendliche interessieren, die über einen gehobenen Abschluss verfügen.

Analog dazu ist für die Berufe der Heilbehandlung sowie für übrige Berufe aus Sicht der Unternehmen häufig ein Zusatzjahr erforderlich, das die Interessent/innen für diese beiden Berufsgruppen auch überdurchschnittlich häufig absolviert haben. Im Gegensatz dazu stehen Lehrstellen in der Metall-/Maschinenindustrie und in den technischen Berufen überdurchschnittlich häufig Jugendlichen offen, die direkt aus der obligatorischen Schule kommen. Dementsprechend hoch ist der Anteil an Interessent/innen für Lehrstellen in diesen

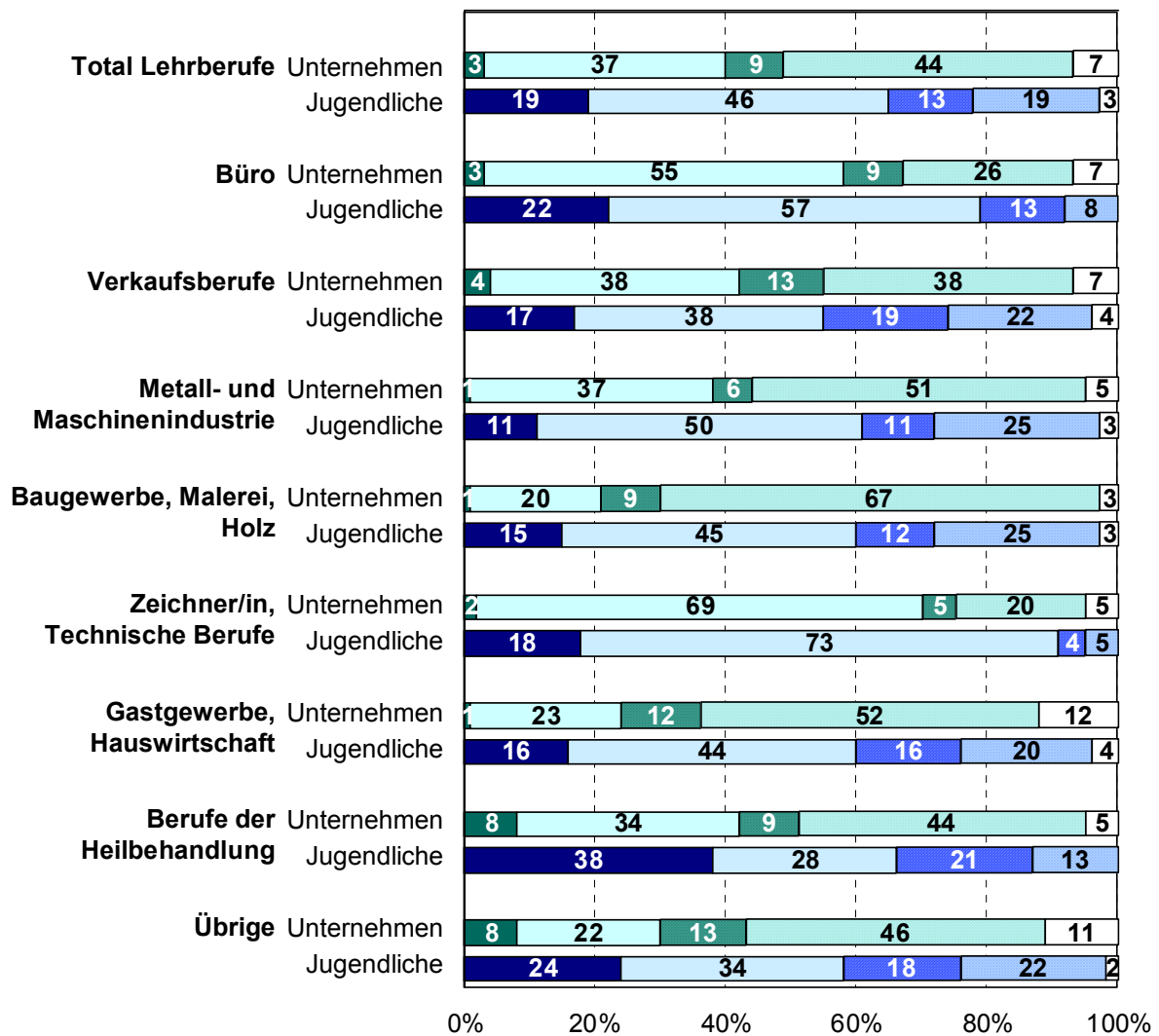
beiden Berufsgruppen, die nach der obligatorischen Schule den direkten Einstieg in die Lehre anstreben.

Grafik 10: Qualifikation der Anwärter/innen für Lehrstellen

(Stichtag 15. April 2006)

Unternehmen: Verlangter Abschluss für Anwärter/innen der angebotenen Lehrberufe (Frage 8)

Jugendliche: Obligatorischer Schulabschluss der Befragten (Frage 30/31)
Zusatzjahr der Befragten (Frage 30/32)



Basis: 2'684 angebotene Lehrstellen, 1'540 Jugendliche mit Interesse an Berufslehre

In Bezug auf die Herkunft der Jugendlichen resp. den Standort der Unternehmen zeigt sich, dass in städtischen Gebieten nicht nur mehr Jugendliche mit Interessen an einer Lehrstelle über einen gehobenen Abschluss der obligatorischen Schule verfügen, sondern dies auch von mehr Unternehmen verlangt wird.

5. Kampagne „chance 06“ und Lehrbetriebsvignette

Die nationale Lehrstellenkampagne „chance 06“ ist eine Initiative des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie in Zusammenarbeit mit den Kantonen und verschiedenen Organisationen der Arbeitswelt. Die Kampagne beinhaltet neben einer Internetplattform zur Information weitere Massnahmen, die auf die Bedeutung der beruflichen Grundbildung aufmerksam machen. Dazu zählt zum Beispiel die Bekanntmachung der Vignette für Lehrbetriebe.

Während auf Seiten der Unternehmen die Lehrbetriebsvignette 59% aller Befragten bekannt ist und von 32% auch schon genutzt wurde, haben bisher nur gerade 7% aller Jugendlichen vor der Berufswahl vom Angebot der Website „chance 06“ gehört, und nur 3% haben davon auch schon Gebrauch gemacht, indem sie die Website besucht haben.

Bei den Unternehmen der Region Innerschweiz und vor allem auch in der Westschweiz und im Tessin erfreut sich die Vignette einer besonders hohen Bekanntheit und erreicht überdurchschnittliche Nutzungswerte. Dasselbe gilt für die Jugendlichen der Region Innerschweiz, die überdurchschnittlich häufig von der Website „chance 06“ gehört und diese schon besucht haben (Grafik 11).

Grafik 11: Bekanntheit und Nutzung der Kampagne „chance 06“

(Stichtag 15. April 2006)

Unternehmen:

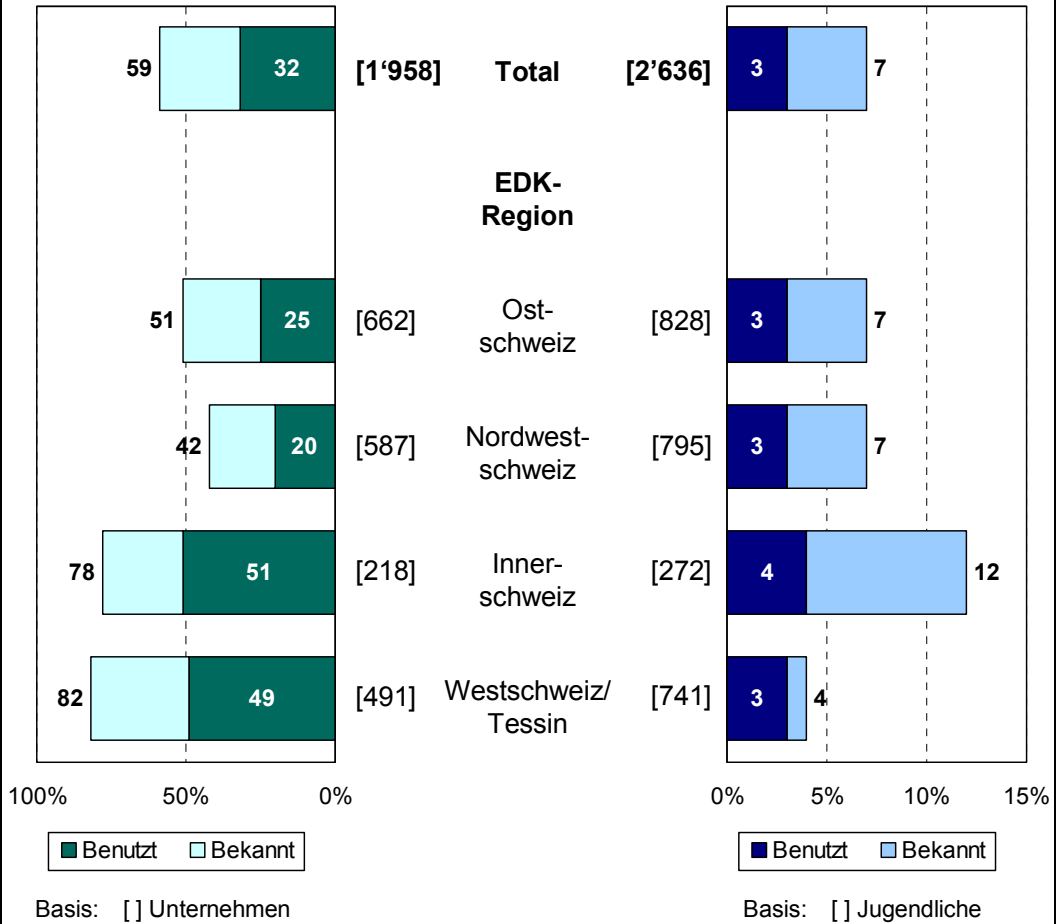
Frage 9: Kennen Sie die Lehrbetriebsvignette, die vom BBT und den Kantonen jährlich herausgegeben wird?

Frage 9.1: Haben Sie schon von dieser Lehrbetriebsvignette Gebrauch gemacht?

Jugendliche:

Frage 300.00: Kennen Sie die Website „chance 06“?

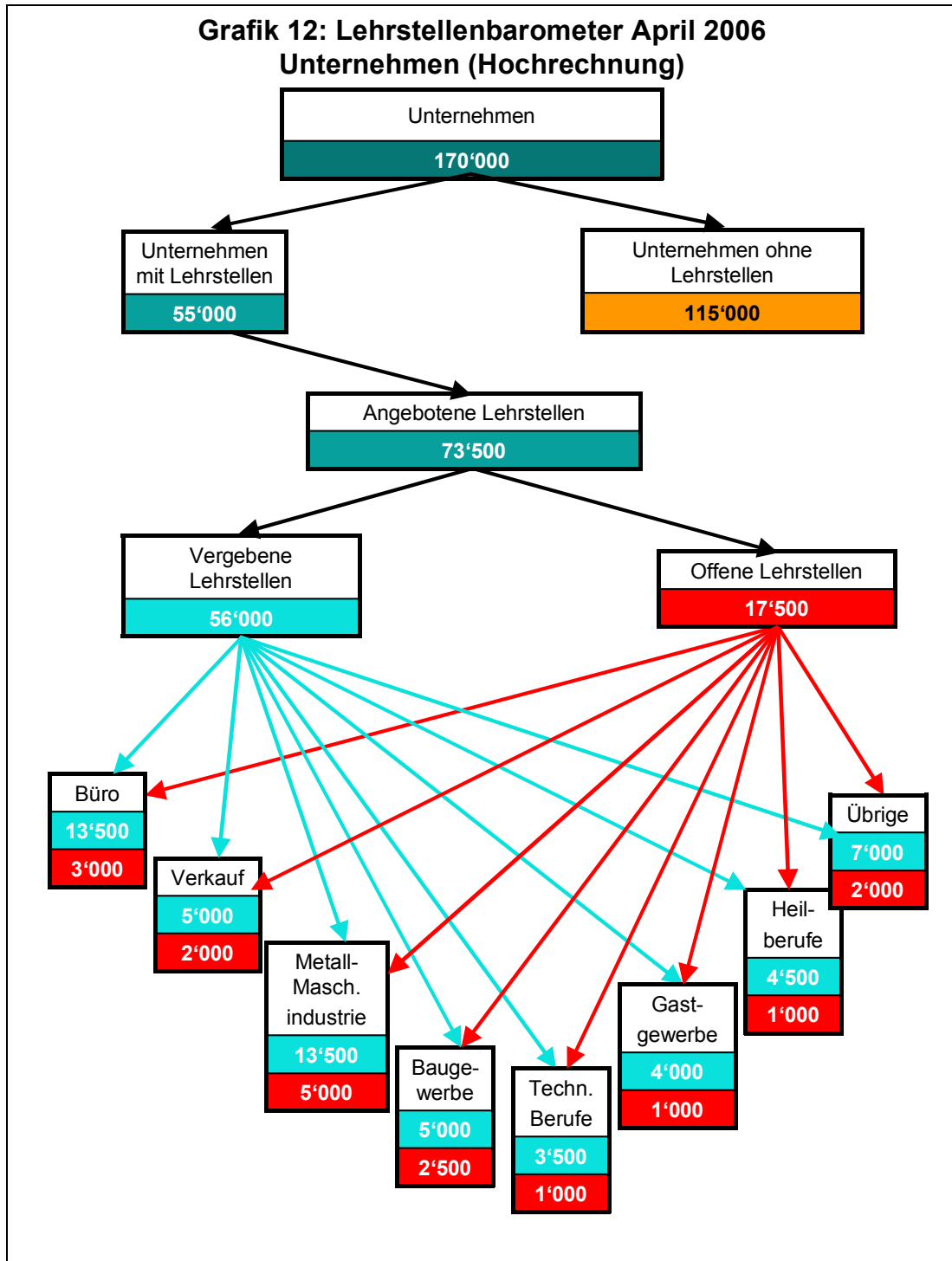
Frage 300.10: Sind Sie selber schon einmal auf dieser Website gewesen?



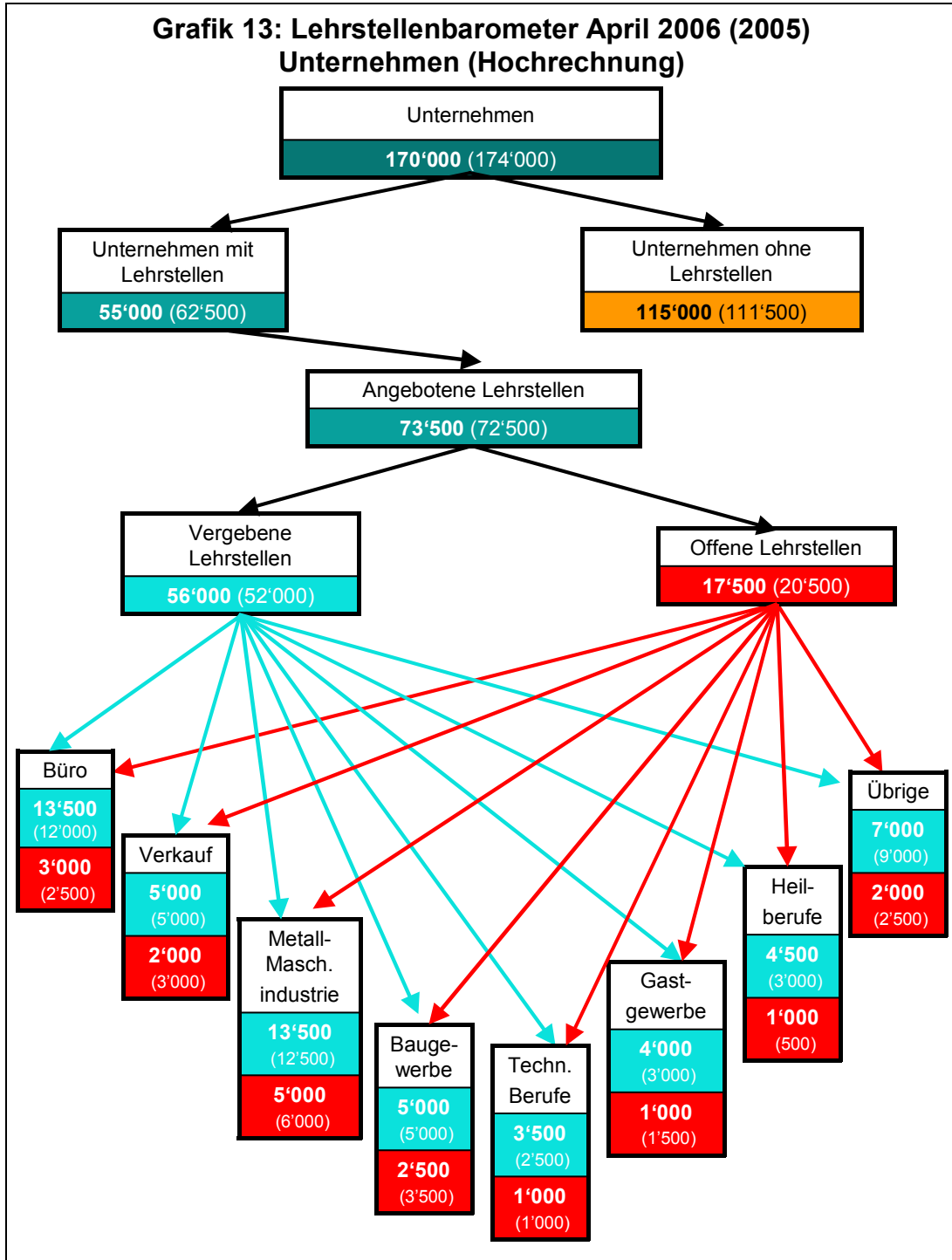
Übersicht 2006

1. Unternehmen

Die untenstehende Grafik 12 illustriert den Stand Unternehmen in der Schweiz Mitte April 2006. Wie viele bieten Lehrstellen an, welche sind schon vergeben und in welchen Berufsgruppen? Die Zahlen basieren auf der Hochrechnung der Unternehmensbefragung.

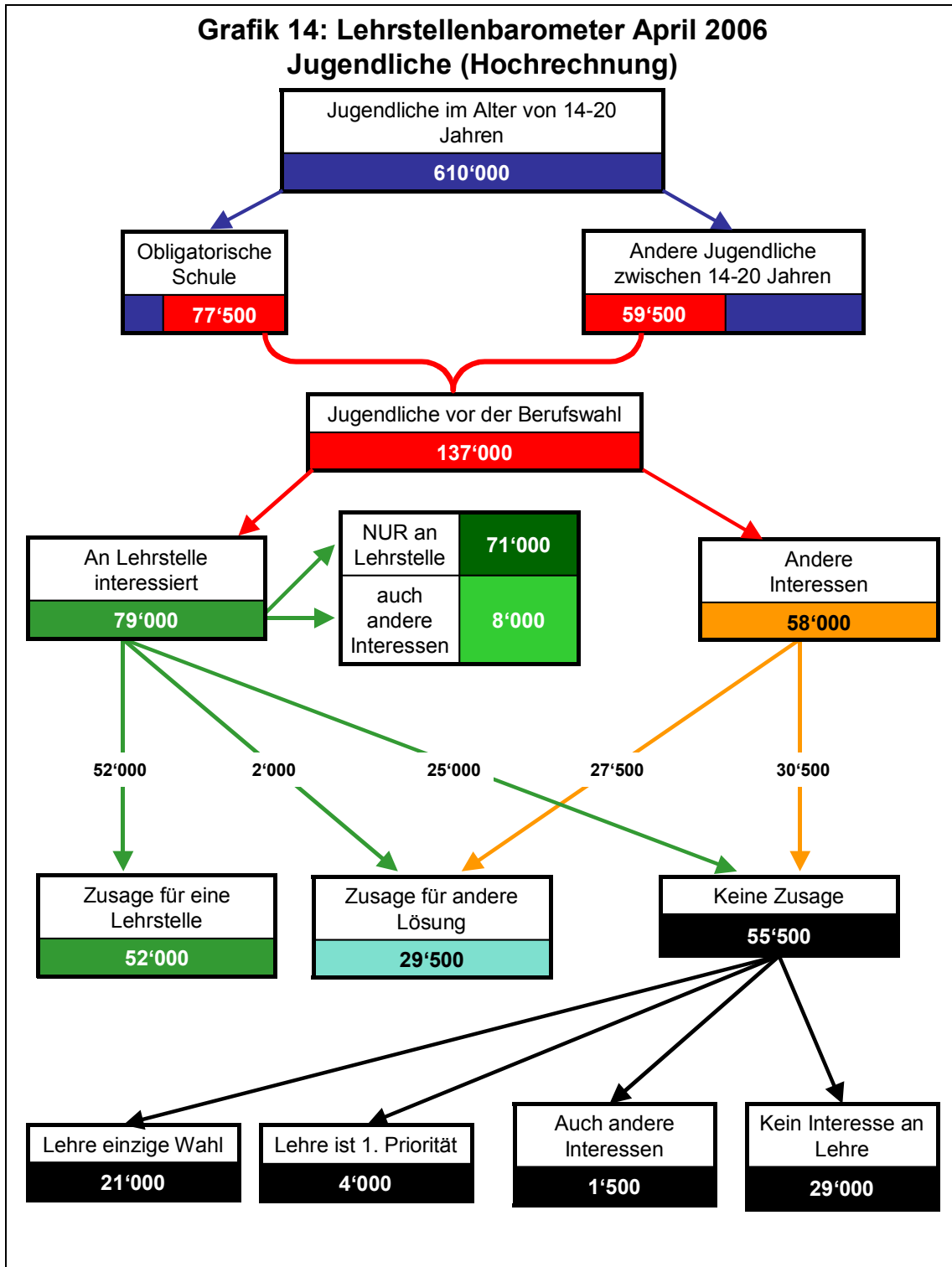


Der Vergleich mit derselben Übersicht vom letzten Jahr 2005 zeigt, dass sich im Bereich der Unternehmen auf der Ebene der angebotenen Lehrstellen nur unwesentliche Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl vergebener Lehrstellen ist 2006 leicht angestiegen (Grafik 13).



2. Jugendliche

Die untenstehende Grafik 13 illustriert die Situation der Jugendlichen vor der Berufswahl Mitte April 2006. Woher kommen sie, was interessiert sie, wie steht es mit Zusagen? Die Zahlen basieren auf der Hochrechnung der Jugendlichenbefragung.



Der Vergleich mit derselben Übersicht vom letzten Jahr 2005 zeigt, dass sich im Bereich der Jugendlichen auf der Ebene der Interessent/innen an Lehrstellen nur unwesentliche Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl Jugendlicher mit einer Zusage an einer Lehrstelle ist 2006 leicht angestiegen (Grafik 15).

